

Sommerzeit

Polen entdeckt mit dem Wohnmobil

-Badeurlaub an polnischen Seen von Pommern bis Masuren-

Ein persönliches Reisetagebuch mit Fotos, Eindrücken und Gedanken über Land und Leute, sowie Infos über schöne Stellplätze und die dazu gehörigen Orte.

Auf kulturhistorische Informationen habe ich (bis auf weiterführende Links) verzichtet . Es gibt dazu bereits eine Vielfalt von kompetenten Büchern und Reiseführern.

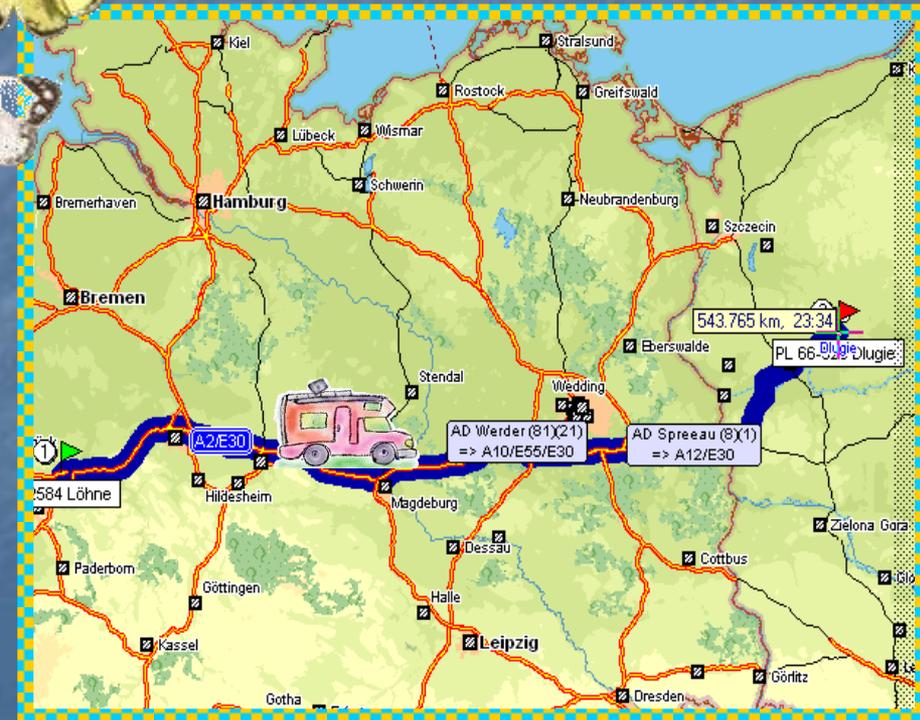


Abfahrt

1. Juli 2006

Weiter geht es auf der 134 auf polnischer Seite Richtung **Küstrin**. In **Küstrin** stehen wir plötzlich wieder am Grenzübergang!!! (Wo liegt Küstrin? In Deutschland) bis wir uns in Richtung **Gorzow WLKP** orientiert haben. Direkt nach dem Grenzübergang Küstrin gibt es Tankstellen, alle bekannten Supermarktketten sind vertreten, und auch Wechselstuben sind reichlich vorhanden. Die Straße zwischen **Küstrin** und **Gorzow** ist neu und gut ausgebaut und so geht es weiter.

Samstagmorgen! Die Sonne scheint. Endlich Ferien. Auch diesen Sommerurlaub wollen wir wieder in Polen verbringen. Um 10.30 Uhr fahren wir auf der A2 über Hannover, Magdeburg, Berlin nach Frankfurt /Oder. Die Fahrt geht zügig voran, da keine LKW unterwegs sind und auch von Staus bleiben wir verschont. Wir wollen in **Frankfurt/Oder** über die Grenze fahren, die 31 nach **Küstrin** nehmen und dann die 132 bzw. 22 nordöstlich in Richtung **Walcz** fahren. Dort endete im letzten Jahr unsere Polen-Tour. Wir hoffen, gleich hinter der Grenze einen Stellplatz an einem See zu finden. Die Wahl, **Frankfurt/Oder/Stadtbrücke als** Grenzübergang zu nehmen, ist nicht die beste. Es dauert fast eine Stunde, bis wir uns durch die Stadt gestaut haben und am Schlagbaum stehen, um dann festzustellen, warum dieser Grenzübergang nicht für LKW und Busse zugelassen ist! Unser Wohnmobil passt mit seinen knapp 7m gerade noch so durch die Abfertigungsanlage. Uff! Das zweite Mal an diesem Tag sind wir geschafft. Das erste Mal, weil wir unbedingt wegen des günstigeren Diesels erst in Polen tanken wollten und dann feststellen, das klappt nie und nimmer. Leider klappt es dann auch nicht sofort mit der Tankstelle. Uff Uff!



Stellplatz-Info
 Der Campingplatz **DLugi** liegt direkt an der 22 ca 60 km vor Walcz. Ein Strandbad mit Steg und markiertem Nichtschwimmerbereich liegt unmittelbar daneben. Gastronomie, Bäcker, ein kleines Lebensmittelgeschäft und ein Fischladen sind gegenüber.

Mehr Info

Der Platz kostet incl. Strom für ein Wohnmobil mit 2 Personen 33 Zloty, etwa 8,50 Euro.

Stellplatz-Info Dobiegniew
 Ca 10 km weiter in Dobiegniew befindet sich auf dem Pole Namiotowe direkt am See ebenfalls ein schöner Stellplatz. Es gibt Möglichkeit zur Wasser und Strom und die Entsorgung.

Campingplatz Dlugi



Unser erster Tag endet gegen 19.00 Uhr in **Dlugie** kurz vor Walcz auf einem kleinen Campingplatz am See. Der Campingplatz ist nicht sehr voll und wir bekommen einen schönen Platz mit Seeblick. Außer dem Campingplatz gibt es noch kleine Läden und Gastronomie für das angeschlossene Strandbad. Wegen der Geräuschkulisse des Strandbades beschließen wir trotz des schönen Stellplatzes am nächsten Tag weiterzufahren und den bekannten Stellplatz bei Zdbllice aufzusuchen.



TAG 2

Weiterfahrt



Sonntag, den 2. Juli 2006

Zdbice

- Heute morgen sind wir schon recht früh wach geworden und genießen Ruhe, Sonne und See beim Morgenkaffee vor dem Wohnmobil. Gegen 9.00 Uhr fahren wir auf der 22 weiter und biegen hinter Walcz (in Swecja) links auf eine schmale Landstraße die uns nach Zdbice führt. Nach ca. 5 km finden wir den Campingplatz Nr.64, der unterhalb der Straße am See liegt. Unsere Befürchtungen, er könne an diesem heißen Sommersonntag sehr frequentiert sein, sind unbegründet. Genau wie im vergangenen Jahr sind wieder nur eine handvoll Camper da und die Wohnwagen der Dauercamper nicht besetzt. Wir finden einen wunderschönen Platz direkt am See.



Zdbice

2.Juli2006



Wir erholen uns mit Schwimmen und Sonnen an diesem Tag und radeln  am Abend in den Ort, um eine der besten Pizzas zu essen.

Stellplatz-Info

Der Campingplatz 64 liegt ca. 5 km hinter Swecja kurz vor dem Ortseingang Zdbice direkt am See. Auf dem Platz befinden sich 2 Miethütten und 4-5 Wohnwagen von Ortsansässigen, die aber nicht bewohnt sind. Direkt am Platz befindet sich ein Steg mit markiertem Nichtschwimmerbereich. Unser Boot können wir am Steg fest machen (erlaubt sind nur elektr. Motoren). Morgens um 10 Uhr kommt der Bäckerwagen mit Brötchen und leckeren Hefeteilchen. Duschen und Toiletten sind einfach, aber sauber.

Mehr Info

Preis für das Womo mit 2 Personen Besatzung 27,50 Zloty= ca.7 €



Orts-Info

Im Ort Zdbice gibt es einen kleinen Lebensmittelladen, ein kleines Restaurant mit Fischangebot aus dem See, eine Piwobar, eine Pizzeria, in der es eine erstklassige Pizza gibt. Etwas Geduld ist allerdings erforderlich, da immer nur eine Pizza im Ofen gebacken werden kann. Die Landstraße rund um den See ist wenig befahren und eignet sich hervorragend zum Radfahren und Inlineskaten. Die Wanderwege in den Wäldern rund um Zdbice sind gut markiert und bieten Wanderern und Nordic-Walkern ein reiches Betätigungsfeld

Ein SMS-Text:

Liebe Grüße hier aus Polen.
Uns geht's gut, noch nichts gestohlen.
Sonnenschein und kleine Preise. Was will man mehr auf einer Reise.



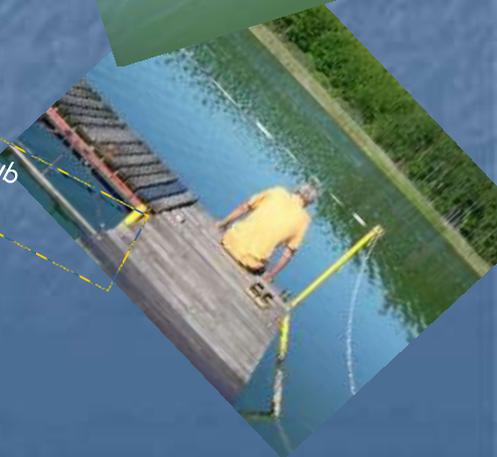


Zdbice

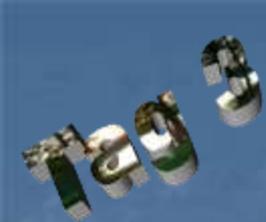
Ein Tag, wie im Bilderbuch. Die Sonne lacht vom wolkenlosen Himmel und die Temperaturen klettern bis über 30 Grad. Dazu weht ein angenehmer kühler Wind vom See her. Nirgendwo könnte es heute schöner sein, als hier am See. Mit unseren Kaffeetassen sitzen wir schon früh am Morgen auf dem Steg und genießen die Stille, die nur vom Gezitscher der Vögel unterbrochen wird. Nach einer strammen Walking -Tour durch den Wald lassen wir uns das Frühstück am See und die vom Bäckerwagen vorbeigebrachten Brötchen(3 Brötchen und 2 Hefeteilchen =2,50 Zloty) richtig schmecken. Es stehen noch kleinere Aufräum- und Putzarbeiten an, bevor es zum Schwimmen, Baden und Bootfahren geht. Für eine leckere Überraschung sorgen Dorfbewohner, die frisch gepflückte Kirschen anbieten(1 kg = 4 Zloty = 1€). Am Abend ist Grillen angesagt und wir greifen auf unsere am Vortag im Kaufland in Walcz gekauften Vorräte zurück. Wir wollen auf Grund der Temperaturen noch einen weiteren Tag in Zdbice bleiben und unternehmen gegen Abend eine Bootsfahrt bei untergehender Sonne.



Nach Sonnenuntergang gehen die Temperaturen schnell auf unter 20 Grad zurück und lassen auf eine angenehme Nacht schließen.



Das Schönste am Urlaub ist die Erinnerung daran



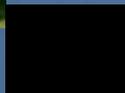
Tag 4

Zdbice

Dienstag 4.7.2006



Ein neuer Urlaubstag ist angebrochen, und wir profitieren wieder von der sporadischen Belegung des Platzes. Am frühen Morgen, wenn alles noch schläft, ist es besonders schön am See. Morgens auf dem Steg sitzend kann man kleine Fische beobachten, die im seichten Wasser schwimmen, Libellen, die wie kleine Hubschrauber über die Wasseroberfläche fliegen, und größere Fische springen neugierig an die Wasseroberfläche. Die Sonne wärmt, und ein kühler Wind, der vom See her weht, streicht sanft über die Haut. Stille liegt über dem See. Entfernt höre ich einen Kuckuck. Hier kann man die Seele baumeln lassen. Wir verbringen einen weiteren Tag bei schönstem Sommerwetter in Zdbice. Gegen Abend fahren wir mit dem Boot über den See zum Dorfrestaurant, machen unser Boot am Steg fest und bekommen für wenige Zloty ein schmackhaftes Fischgericht und dazu natürlich unser Piwo. Danach geht es zurück zum Platz, denn König Fußball wartet.



Nach dem nervenaufreibenden Spiel packen wir schon einmal, denn morgen geht es definitiv weiter.

Weiterfahrt



Der Platz in **Zdbice** ist kaum zu toppen. Deshalb fällt es uns schwer, weiter zu fahren. Aber wir sind sicher, dass wir einen neuen, vielleicht ganz anderen Stellplatz finden und Neues kennen lernen und erfahren werden. Unser Ziel ist **Tlen**, ein kleiner Ort am See. Der Fluss Wda fließt vom Norden in den See, um dann südlich weiter in die Wista zu münden.

Wir fahren von **Zdbice** zurück nach **Swecja** auf die 22. Von dort aus geht es durch **Czluchow** nach **Chojnice**. Dann geht es weiter auf der 240 in Richtung **Swiecie**. Am Ortsausgang von **Tuchola** halten wir an einem Supermarkt und ergänzen wieder unsere Vorräte. Da wir über die Beschaffenheit der Straßen nicht Bescheid wissen, fahren wir weiter auf der 240 und biegen nicht schon in **Tuchola** in Richtung **Tlen** ab. Hinter **Lubiwice** fahren wir auf die 239 in nördlicher Richtung und dann in **Lniagno** nach **Tlen**. Hier soll es laut Karte 2 Pole Namiotowe (Zeltplätze) und einen Campingplatz am See geben. Kurz vor **Tlen** führt ein Wegweiser links in den Wald zu einem Pole Biwakowie mit Plaza (Strand). Der Waldweg ist uns aber nicht ganz geheuer und so fahren wir weiter. 5 Km hinter **Tlen** haben wir weder eine Campingplatz, noch einen Zeltplatz entdeckt. Wir beschließen, wieder zurück zu dem Biwakplatz im Wald zu fahren. Der Weg führt quer durch den Wald zu einer Lichtung, die direkt am See liegt. Einzelne Zelte sind dort aufgebaut, und auch Gastronomie ist vorhanden. Am Sandstrand tummeln sich viele Kinder und Jugendliche. Über allem tönt laute Musik aus einem alten, umfunktionierten Bauwagen. Man begrüßt uns freundlich auf englisch. Aber angesichts der Geräuschkulisse und der vielen Jugendlichen können wir uns trotz der Beteuerung des Platzpersonals, dass die Jugendlichen aus einem nahegelegenen Camp seien und am späten Nachmittag hier wieder Ruhe herrsche, nicht zum Bleiben entschließen.



Tlen

Mittwoch, 5. Juli 2006

Wir fahren zurück in den Ort Tlen. Zu Fuß versuche ich auf einem der nicht befestigten Wege am See nach einem Stellplatz Ausschau zu halten. Vor einer der Datschen sehe ich ein deutsches Auto. Ich spreche einen Mann im Vorgarten an in der Hoffnung, das er Deutsch versteht. Er erklärt mir den Weg zu dem Pole Namitowe, der nicht weit von seiner Datsche entfernt ist. Ich finde einen gepflegten Stellplatz direkt am See vor. Gegen 14.00 Uhr stehen wir wieder an einem See, bei leichtem Wind und 30 Grad. Im Ort gibt es reichlich Gastronomie, bemerken wir später. Auf den Speisekarten wird sehr viel Fisch angeboten, der, wie wir am Abend feststellen, nicht nur ausgezeichnet schmeckt, sondern auch ausgesprochen günstig ist..

Mehr Info

Wir bezahlen für ein Fischessen mit 2 Personen incl. Getränken 28 Zloty, etwas mehr als 7 €



KUCHNIA Palmische Küche
POLSKA
-SCHAB Fippenspeer
-FILET Z KURCZ Hähnchen
-GOLONKA Kahlroulade
-KURCZAK Hähnchen
-NUGGETS
-DEEVOLAILE
-SZASZLYK Schnitzli
-PIEROGI

DANIA Fisch
RYBNE
-LIN Schleie
-LOSOS Lachs
-SANDACZ Zander
-SZCZUPAK Hecht
-OSTRAG Forelle
-KARP Karpfen
-KOSTKA Z
MORSZCZUKA
I MINTAJA

Tag 6

Tlen



Donnerstag, 6. Juli 2006

Es ist heiß. Schon früh am morgen scheint die Sonne mit voller Kraft auf unser Wohnmobil. Die Nacht war angenehm kühl. Mit unserem Morgenkaffee sitzen wir wieder an einem See. Leider können wir hier nicht schwimmen. Es ist zu flach und zu morastig. Auch auf diesem Platz

stellen wir uns die Frage, wann eigentlich in Polen die Saison beginnt? Auf dem gepflegten Zeltplatz sind außer unserem Womo nur 3 Zelte. Es herrscht himmlische Ruhe. Ab 10.00 Uhr sind wir nur noch allein auf dem Platz. Wohin sind alle verschwunden? Mit unseren Sprachkenntnissen kommen wir nicht weit. Kaum Jemand spricht Englisch oder Deutsch. Nach dem Frühstück fahre ich mit dem Rad in den Wald. Ich bin erstaunt. Im Wald ist richtig etwas los. Es gibt mehrere Badestellen, an denen sich Menschen sonnen oder im Wasser vergnügen. Auf kleinen Lichtungen halten Angler ihre Angel ins Wasser. Hier findet jeder sein Stück Natur. Jetzt weiß ich auch, wo die Menschen sich am Tag aufhalten, die abends im Ort die Gaststätten und Bars füllen. Etwas tiefer im Wald finde ich ein Pole Biwakowjwe, einen Zeltplatz mit mehreren Datschen und einer Badestelle am See. Dieser Ort ist Anlauf- und Übernachtungsplatz für Kajak-, Kanufahrer oder andere Wasserwanderer. Die Gegend um Tlen ist vor allem für Wasserwanderer sehr interessant, da sie über die Wda durch die Seen in die Wista fahren können.

Bei der Hitze herrscht hier im Wald ein angenehmes Klima. Deshalb packen wir am frühen Nachmittag auch unsere Badesachen und verschwinden wie alle anderen im Wald. Auf dem Rückweg zum Zeltplatz genehmigen wir uns in einer kleinen Piwo-Bar ein Bier. Am Abend entscheiden wir uns auf Grund des leckeren Fischangebotes noch einmal, essen zu gehen. Diesmal steht Losos (Lachs) mit Salat und Kotlet schabowiy mit Jjajko auf unserem Speiseplan.



Stellplatz-Infos:

Der Stellplatz in Tlen ist ein **Pole Namiotowe**. Er ist terrassenartig angelegt, liegt direkt im Ort und am See. Man findet ihn am Ortseingang von Süden kommend in der 1. Straße rechts nach dem Bahnübergang auf der linken Seite

Leider bietet er keine Bademöglichkeit am Platz. Er ist einfach, aber sauber und gepflegt. Es gibt 2 X 2 Toiletten und je 1 Dusche, Strom, Wasser und Außenwaschbecken..

Mehr Info

Der Preis für Womo und Mannschaft inclusive Strom beträgt pro Tag 30,50 Zloty = 7,50€



Tlen



Orts-Info

Ein netter, kleiner und gepflegter Ort, der auf Grund des Sees auf polnische Touristen eingestellt ist.

Es gibt mehrere Restaurants, auch ein Lebensmittelladen und ein Kiosk sind vorhanden.

Badeplätze sind im Wald .

Am Stellplatz kann man Boote mieten.

Mehr Info

Einen weiteren Stellplatz findet man, wenn man vor dem Bahnübergang rechts in den Wald fährt. Nach ca. 500m links in den abzweigenden Waldweg fahren (Schild). Nach ca. 300m kommt man auf eine Lichtung oberhalb des Sees. Dort ist ein **Pole Biwakowie** mit Datschen, kleiner Gastronomie, Zeltplätzen unten am Wasser, oben im Wald und auf der Lichtung.



Tag 7

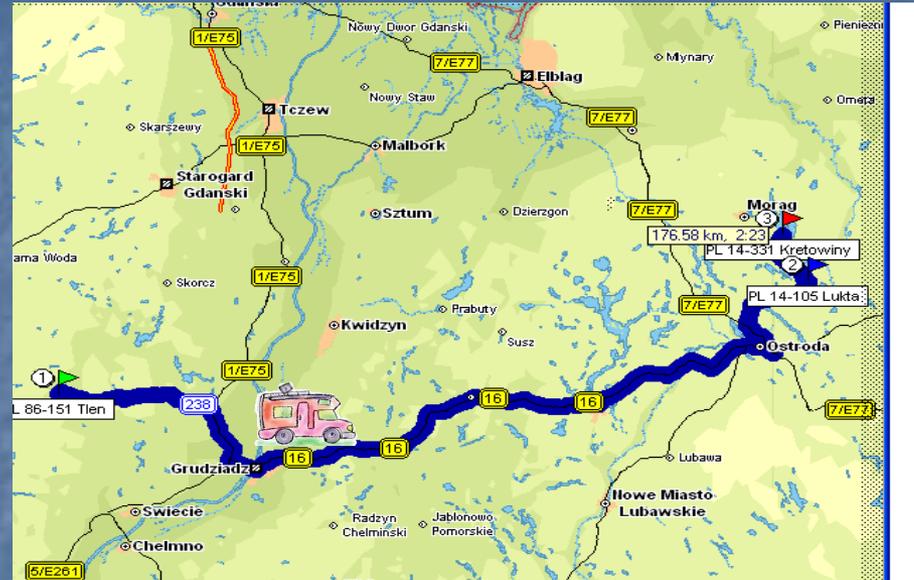
Weiterfahrt



7. Juli 2006

Auch heute morgen zeigt sich ein wolkenloser Himmel und die Temperaturen nähern sich schon am Morgen der 30 Grad Grenze. Wir sind daher schon früh aufgestanden, und gegen 9.00 Uhr fahren wir bereits auf der Landstraße von **Tlen** nach **Osie** und dann weiter auf der L 238 auf die 1.

Gut, dass wir nur ein paar km auf dieser Straße fahren müssen, denn sie wird vor allem von LKW stark befahren und hat eine sehr schlechte Fahrbahn. Spurrillen von bis zu 50 cm Tiefe. Aber bald können wir auf die 16 wechseln und fahren durch **Grudziadz**.



Die nächsten 50 km bis **Ilawa** sind eher etwas eintönig und führen durch Felder und kleinere Orte. Aber wir bekommen mehrmals Storchennester zu sehen. Kurz vor **Ilawa** ändert sich die Landschaft. Wir fahren wieder durch lange Waldstücke, und hin und wieder blinkt ein blauer See durch das Grün der Wälder. Schade, dass wir uns vorgenommen haben wenigstens 120 km weiter nach Osten zu fahren, sonst wäre der Zeltplatz am See von **Ilawa**, den man von der 16 aus sehen kann, sicher einen Stopp wert gewesen. **Ilawa** ist eine hübschen Stadt, die inmitten von Seen liegt. So aber fahren wir weiter auf der 16 nach **Ostroda**. Hinter **Ostroda** entdecken wir einige Zeltplätze, die ausnahmsweise von der Straße aus zu sehen sind. Ein Hotel und eine Pension werben auf Schildern für ihre Wohnmobilstellplätze.



Camping Kretoviny

Wir aber haben uns schon entschieden. 1994 haben wir in der Nähe von **Ostroda** im **Morag** am **Narie** See einmal Urlaub gemacht. Wir hatten damals eine der Datschen am See gemietet. Das glasklare Wasser des **Narie-Sees**, einer der schönsten Seen Polens, haben wir noch sehr positiv in Erinnerung. Deshalb entschließen wir uns, auf den Campingplatz **Kretoviny** am **Narie-See** zu fahren. Wir verlassen die 16 hinter **Ostroda** und fahren weiter auf der L531 Richtung **Lukta**. Die Straße ist eng, von dicken Alleebäumen begrenzt und in einem katastrophalen Zustand. Unser ganzes Womo-Inventar wird durchgeschüttelt. Gott-sei-Dank ist die 527, auf die wir in **Lukta** wechseln, in einem besseren Zustand. Dafür verpassen wir auf Grund der schlechten Ausschilderung in **Zawory** den Abzweig nach **Zabi Rog** und müssen erst eine Möglichkeit zum Wenden finden. Von **Zabi Rog** geht es nach **Kretowiny** und von dort aus den Ausschilderungen nach zum gleichnamigen Campingplatz auf der Halbinsel. Etwas irritiert sind wir von dem Rummel an der vermeintlichen Campingplatz- Einfahrt. Stände, Gastronomie, Strand, usw. Aber es ist gar nicht die Einfahrt zum Campingplatz, sondern ein neu angelegtes Touristenzentrum. Diese Erkenntnis macht ein weiteres Wendemanöver notwendig. Wir fahren weiter in den Wald, finden schließlich die Einfahrt zum Camp und sind überrascht. Es ist Sommer, über 30 Grad, ein schöner See und ein fast leerer Campingplatz. Wir haben beim Stellplatz die Qual der Wahl. Wir entscheiden uns für einen Platz direkt am Wasser.

Leere Plätze am Wasser

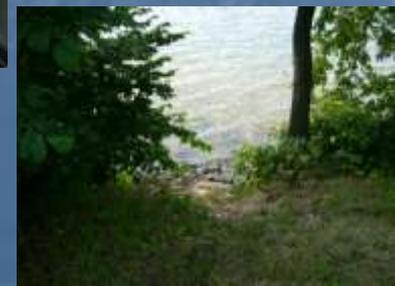


Ruhe und Entspannung



Eine eigene Badestelle

Glasklares Wasser





Kretowiny

Samstag, den 8. Juli 2006



Wach werden und aus dem Fenster auf den See schauen, in dem ein Angler in seinem Kahn bereits sein Glück versucht.

Aus dem Bett springen und hinein, direkt in das warme, glasklare Wasser des Sees, in dem sich kleine Fische tummeln, die erschreckt zu Seite schwimmen. Gibt es einen schöneren Ort, um Urlaub zu machen?

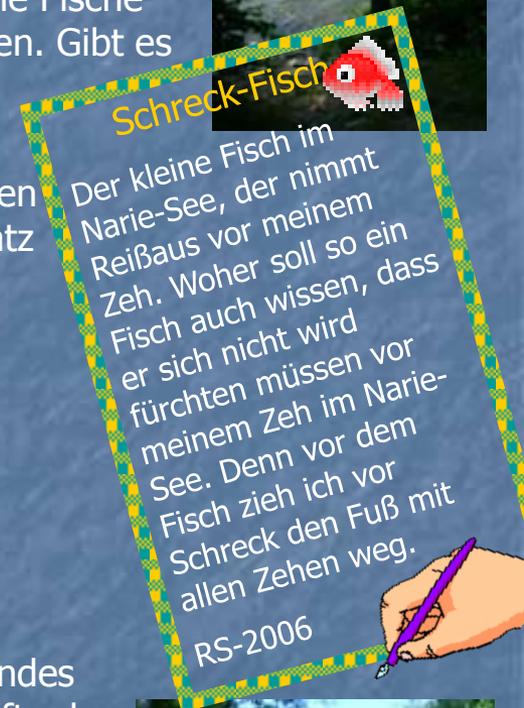


In Zdbice schon glaubten wir, dass es kaum einen schöneren Platz geben könnte, aber der Stellplatz auf dem Campingplatz in Kretowiny ist noch schöner. Mit drei Schritten und ein bisschen Akrobatik am Ufer sind wir im Wasser, das idealerweise vorne flach ist und dann langsam tiefer wird. Wir haben einen eigenen kleinen „Badestrand“.



Heute am Samstag wird es wegen des Wochenendes etwas voller auf dem Campingplatz, aber die Hälfte der Plätze am Wasser bleibt frei.

Wir verbringen den Tag bei fast 34 Grad ausschließlich mit Baden, Sonnen und Faulenzen.



Kretowiny

Das an den Campingplatz angrenzende Touristenzentrum mit Gastronomie, Lebensmittelläden, Eisständen und Strandleben bietet Abwechslung und die Möglichkeit frische Brötchen zu besorgen oder Essen zu gehen. Wer die Ruhe auf dem Campingplatz leid ist, geht einfach ein paar hundert Meter weiter. Die Sanitäreanlagen auf dem Campingplatz stammen noch aus der Zeit vor der Wende, sind aber sauber und reichlich vorhanden. Alle Plätze, bis auf die Plätze unten am Wasser haben einen eigenen Wasseranschluss. Für die Benutzung der Duschen holt man sich einen Schlüssel für die betreffende Dusche an der Rezeption und bringt ihn im Anschluss zurück. Auch heute ist es sehr warm und es wird im Tagesverlauf immer schwüler. Aber trotzdem unternehmen wir einen Spaziergang am See entlang und entdecken erst jetzt die vielen kleinen Ferienhäuser, die versteckt am Ufer im Wald liegen und zum Teil einen eigenem Steg haben. Am späten Nachmittag gibt es ein Gewitter. Aber es treffen uns nur seine Ausläufer. Nach dem Gewitter hat sich die Luft abgekühlt, und es sind nun angenehme 25 Grad. Obwohl wir am Freitag vom Essen im Touristenzentrum enttäuscht waren (Fast Food), starten wir heute einen neuen Versuch. Das Essen ist zwar besser, aber mit 60 Zloty (15 €) auch doppelt so teuer wie gewohnt.

Pünktlich zum Endspiel sind wir zurück und können später unsere neu angereisten deutschen Wohnmobilmachbarn über den Verlauf des Spieles informieren und nach über einer Woche wieder einmal deutsch mit Jemandem reden.



Kretowiny

Montag, den 10. Juli 2006

Info Stellplatz Kretowiny

Der Campingplatz Kretowiny liegt auf der Spitze einer Halbinsel im Nariensee, ca 3km hinter dem Ort Kretowiny. Die Plätze sind parzelliert, mit Hecken eingefasst und zum See hinunter terrassenförmig angeordnet. Bis auf die Plätze direkt am See verfügen alle Stellplätze über einen eigenen Wasserhahn. Am östlichen Teil des Platzes befindet sich ein Tor, durch das man den Platz in Richtung Touristenzentrum verlassen kann. An dem sich davor befindlichen Kiosk kann man Brötchen etc. kaufen. Die Sanitäreanlagen sind alt und nicht sehr einladend, aber sauber und reichlich vorhanden. Zum Duschen benötigt man einen Schlüssel. Die Rezeption ist bis 22 Uhr besetzt. Es gibt mehrere Zugänge zum See und einen Sandstrand mit Steg und Gastronomie. Boote können im Touristenzentrum gemietet werden.

Mehr Info

Der Preis beträgt für ein Womo mit 2 Personen incl. Strom und Touristentaxe 42,60 Zloty

Wir wollen noch einen weiteren Tag bleiben. Uns stellt sich immer mehr die Frage, warum in der Hochsaison die Plätze so leer sind. Wahrscheinlich liegt es daran, dass die Polen, die früher nur im eigenen Land oder in den sozialistischen Bruderländern ihren Urlaub verbringen konnten, nun das Versäumte nachholen und im europäischen Ausland Urlaub machen. Eine Ausnahme machen da nur die polnischen Küstenorte an der Ostsee, die um diese Jahreszeit nach unseren eigenen Erfahrungen brechend voll sind. Eigenartig ist auch das Verhalten der Polen, die zunächst sehr distanziert mit uns umgehen und dann zusehends zugänglicher werden. Wir haben es erlebt, dass sie uns, die wir die Sprache nicht beherrschen, mit Händen und Füßen erklären ließen, um uns dann später in nahezu perfekten Deutsch anzusprechen. Heute Abend sind Glühwürmchen zu sehen und Fledermäuse huschen lautlos über unsere Köpfe.

Mein Duschabenteuer:

Nachdem ich mir den Schlüssel für die Dusche besorgt und aufgeschlossen habe, stelle ich fest, dass eine dicke braune Kröte mitten in der Dusche hockt. Meiner freundlichen Aufforderung, die Dusche zu verlassen, da ich alleine duschen wolle, kommt sie nicht nach. Wahrscheinlich versteht sie kein Deutsch. Ich besorge mir einen neuen Schlüssel für eine andere Dusche. Doch so weit ich den Warmwasserhahn auch aufdrehe, das Wasser bleibt kalt. Erst als ich vorsorglich noch am Kaltwasserhahn drehe, wird das Wasser warm.

Orts-Info

Der Ort Kretowiny besteht nur aus einer kleinen Ansammlung von Häusern ohne Gastronomie und Geschäften. Die nächstgrößere Stadt ist Morag und ca. 10 km entfernt. Es fahren halbstündlich Busse vom Touristenzentrum in die Stadt. Man kann die Strecke aber auch gut mit dem Fahrrad fahren, da die Landstraße nach Morag, mit Ausnahme des Wochenendes, nicht so stark befahren ist. Das Essen in den Lokalen des Touristenzentrums ist unserer Erfahrung nach nicht so zu empfehlen (Fast Food, teuer).

Weiterfahrt



Dienstag, den 11. Juli



So schön der Platz auch ist, aber nach spätestens 3 Tagen packt uns die Unternehmungslust. Dann muss es weiter gehen. Wenn man länger auf einem Platz steht, verirrt sich doch allerhand nach draußen. Das Meiste haben wir gestern Abend schon zusammen gepackt. So können wir morgens nach einem erfrischendem Bad im See auch bald auf der 527 Richtung [Olsztyn](#) starten. Wir fahren entlang der 16, und da unsere Vorräte aufgebraucht sind, wollen wir diese in Olsztyn ergänzen. In **Olsztyn** befinden sich an der 16 einige große Supermärkte. Im „Tesco“ werden wir von dem Warenangebot fast erschlagen.

Dem entsprechend lang dauert auch unser Einkauf. Bei 34 Grad draußen und dem nach französischem Vorbild aufgebauten Warenangebot kommen wir uns fast vor wie in Frankreich. Nach dem Einkauf geht es weiter auf der 16 Richtung **Mragowo**, das aber noch auf keinem Hinweisschild zu finden ist, sondern nur [Augustow](#). Von einem Wohnmoblfahrer in **Kretowiny** bekamen wir den Tipp über einen Platz in **Sorkwity**, etwa 10 km vor [Mragowo](#). In Anbetracht der hohen Temperaturen wollen wir nur noch Schatten und ein kühles Bad im See. Wir nehmen deshalb den Platz in Augenschein. Er liegt hinter Sorkwity in einem kleinen Ort mit Namen **Nowe Bageniece**. Eine Handvoll überwiegend deutscher Wohnmoblfahrer gruppiert sich am Rande eines Sees unter Bäumen. Der größte Teil der Wiese ist wegen Hanglage nicht zu nutzen. Wir finden aber wieder einen Platz am Wasser, und nach etwas Rangiererei stehen wir wunderschön. Der See, in dem wir uns sofort danach abkühlen, hat einen Steg und einen kleinen Sandstrand, von dem man sicher ins Wasser gelangt. Auch hier ist das Wasser angenehm warm, 25 Grad und glasklar. Es ist mittlerweile Nachmittag geworden, und wir ruhen uns im Schatten der Bäume aus, bis ein Gewitter dem ein Ende macht. Später bekommen wir trotz der Wolken am Himmel einen ausgefallenen Sonnenuntergang über dem See zu sehen, der bis zum Dunkelwerden den gesamten See in magisches rotes Licht taucht.



Campagro Lorsby Nowe Bagienice



12. Juli 2006



Mragowo



Eine scheußliche Nacht ist vorbei. Die ganze Nacht hat es gewittert und wie aus Kübeln geschüttet. Im Womo war es heiß, und ein paar Stechmücken, die sich ins Innere verirrt hatten, haben uns geärgert. Am Morgen regnet es weiter und die Luftfeuchtigkeit ist extrem hoch. Ein kleiner Frosch hat sich in unserem Abwassereimer verirrt.

Wir wollen uns heute **Mragowo** anschauen und dort auf den Markt gehen. Von unserem Womo-Nachbarn lassen wir uns den Fahrradweg in die Stadt beschreiben. Es sind ca. 10 km. Einen Teil der Tour müssen wir an der 16 entlang fahren. Das ist unangenehm, weil es keinen Radweg gibt und die Fahrzeuge mit hoher Geschwindigkeit vorbei rauschen. Dann können wir aber auf einer Nebenstrecke bis in einen Vorort von **Mragowo** fahren. Und ab da geht's auf dem Bürgersteig weiter. **Mragowo** als Ort gefällt uns weniger. Es ist laut, hektisch und hässlich. Wir schlendern über den großen Markt. Michael erweist für unseren Womo-Nachbarn aus Celle ein paar Regenwürmer als Köder. Die Zwei haben sich vorgenommen, morgen früh mit dem Boot auf den See zu fahren und zu angeln. In **Mragowo** fahren wir noch ein Stück am See entlang, bevor wir uns auf den Heimweg machen. So verschwitzt wie wir sind, stürzen wir uns sofort in das kühle Wasser des Sees. Die Wolken verfliegen, und es klart auf. Die Sonne kommt wieder. Es weht ein frischer Wind. Wie angenehm! Den restlichen Tag verbringen wir mit Baden und Faulenzen. Am Abend gehen wir zum Essen in das kleine Lokal des Platzwirtes. Es gibt ein ausgezeichnetes Essen. Besonderes der angebotene Fisch ist ganz frisch und erstklassig zubereitet. Ich entscheide mich für Zanderfilet mit Salat, das für 17 Zloty = 4,50 € nirgendwo so schnell zu finden sein wird. Auf der Terrasse des Lokals kommen wir mit weiteren Womo-Fahrern ins Gespräch, die zum Teil schon seit einigen Jahren auf diesen Platz kommen. Sie versichern uns, dass wir in ganz Masuren keinen schöneren und ruhigeren Platz finden würden. Auch wir sind ganz beeindruckt von dem Platz und dem See, den wir uns mit ca. 10



Mragowo

Tag 13

Campagro Lorsby

Donnerstag, den 13.7.2006

Stellplatz-Info

Der Camping Lorsby liegt an der 16 in Richtung Mragowo, in Nowe Bagienice. Der Besitzer spricht deutsch. Die Zufahrt zum See und zu den Stellplätzen erfolgt über einen abschüssigen, geschotterten Sandweg. Über den Stellplatz führen die Gleise einer Kleinbahn. Sie verkehrt aber nur 3-4 mal täglich und stört nicht. Der Stellplatz verfügt über ein erstklassiges, sauberes Sanitärhäuschen mit jeweils 2 Duschen und 2 Toiletten. Am Ver- und Entsorgung gibt es auch eine Morgens um 8.00 Uhr kommt der Bäcker. Brötchen können auch oben im Lokal bestellt werden. Das Essen angeboten ist vorzüglich, besonders der kleinen Lebensmittelladen am Eingang zum Campingplatz.



Michael hat ein neues Hobby. Unser Celler Wohnmobil-Nachbar hat ihm eine Angel geliehen, und gemeinsam fahren sie am frühen Morgen mit dem Boot hinaus auf den See zum Angeln. Aber die Fische wollen nicht so recht beißen. Ich baue meine Staffelei auf und nutze diesen herrlichen Vormittag, um im Halbschatten am See zu malen. Entspannung pur. Gegen Abend zieht wieder ein Gewitter auf, und so verschieben wir unser geplantes Grillen auf den nächsten Tag und gehen noch mal zum Fischessen. Dieses Mal gibt es Hechtfilet und gebratenen Aal. Lecker, lecker und nur zu empfehlen! Auf der Terrasse des Camingplatzlokals treffen sich an diesem Abend fast alle Womo-Fahrer. Wir unterhalten uns angeregt mit einem Ehepaar aus Harsewinkel und stellen Gemeinsamkeiten fest.(Womo-Stammtisch). Nach dem Essen lassen wir den Abend bei einem Bier vor unserem Wohnmobil ausklingen. Wir bleiben noch einem weiteren Tag auf dem Campagro Lorsby in der Gemeinschaft von netten Womo-Nachbarn an einem klaren, warmen See in wunderbarer Ruhe



Mehr Info

Der Platz kostet für ein Womo mit 2 Erwachsenen incl. Strom 49,00 Zloty



2014 Campagro Lorsby



Ich wache gegen 5.00 Uhr auf, und Michael ist weg. Als ich aus dem Fenster schaue, sehe ich ihn auf dem Steg sitzen und angeln. Zwei Stunden später kommt er etwas verfroren wieder ins Womo zurück. Er hat immer noch keinen Fisch gefangen, trotz der diversen Köder, die ihm empfohlen worden sind. Am frühen Vormittag kommt ein Gewitter, und es regnet heftig. Der Regen hält den ganzen Vormittag an. Und auch am Nachmittag hängt der Himmel voller Wolken. Kein Badewetter! Das geeignete Wetter, um in Mragowo durch die Läden zu stöbern. Michael hat keine Lust, und alleine finde ich das auch nicht so prickelnd. Unsere Womo-Nachbarn aus Harsewinkel, mittlerweile schon Angelika und Udo, haben da mehr Interesse. Angelika möchte mit shoppen und Udo eine Angel kaufen. Nach kurzer Überlegung beschließen wir, mit dem Bus in den Ort zu fahren, da die Bushaltestelle nicht weit entfernt ist. Als wir den Platzbesitzer nach den Fahrzeiten fragen, zuckt er nur mit den Schultern und sagt, wir sollen doch seinen Wagen benutzen, einen Mercedes mit Automatikgetriebe. Nach kurzer Einweisung fahren wir zu dritt los, mit der Auflage Michael eine Angel und Würmer mitzubringen. In Mragowo teilt sich die Gruppe in Angelkäufer und Klamottengucker. Der Angelkäufer Udo hat schon nach kurzer Zeit alles besorgt, im Gegensatz zu uns Frauen, die wir kaum die ersten Läden betreten haben.

Udo fährt mit geliehenem Auto und im Besitz zweier Angeln zum Platz zurück, während Angelika und ich bis zum Ladenschluss (17.00 Uhr und 18.00 Uhr) die Läden durchstöbern und anschließend mit dem Bus zurück fahren. Gut das Angelika die Visitenkarte des Campingplatzes bei sich hat, denn mit der richtigen Aussprache unseres Fahrziels hätten wir unsere Schwierigkeiten gehabt. So kommen wir wohlbehalten gegen 18.30 Uhr wieder auf den Campingplatz zurück.



Die Wolken haben sich verzogen, die Sonne scheint und beim Fischessen im Platzlokal beschließen wir gemeinsam mit Udo und Angelika, nach Mikolajiki zu fahren.



Segelzentrum Masurens.

Das Meiste haben wir wieder am Vorabend zusammen gepackt, so dass am Morgen noch Zeit für ein kurzes Bad im See bleibt. Abfahrt um 10.00 Uhr haben wir mit Udo und Angelika ausgemacht, die uns für 2 Tage nach Mikolajiky begleiten wollen. Sie waren im vergangenen Jahr schon dort und kennen einen Campingplatz in Stadtnähe. Vor der Abfahrt wird schnell noch ver- und entsorgt, und da der Lidl in Mragowo auf dem Weg liegt, wird auch noch eingekauft. Wir fahren von Mragowo weiter auf der 16 Richtung Augustow. Bis Mikolajiky sind es 30 km. Genau eine Stunde später um 11 Uhr stehen wir bereits auf dem Campingplatz „**Wagabunda**“. Dieser Campingplatz ist ein reiner Durchreiseplatz und liegt sehr zentral oberhalb der Stadt. Wir begeben uns gleich nach der Ankunft bei schönstem Wetter auf einen Stadtbummel durch das malerische Mikolajiky und wandeln auf den Spuren von Christine Brückners „Jauche und Levkojen“. Eine Vielzahl von Segelbooten haben im Hafen festgemacht, und die Urlauber flanieren wie wir durch die Stadt und entlang des Hafens. In der späten Mittagszeit finden wir einen kühlen Platz in einem der Lokale im Hafen und trinken unser Piwo. Dazu teilen wir uns Paczek, Reibekuchen, die auch hier mit Apfelmus serviert werden. Gegen 16.00 Uhr sind wir zurück am Womo und erholen uns mit sonnen, schlafen und lesen. Später treffen wir uns, um zum Abendessen wieder in die Stadt zu gehen. Die Männer wollen einen besonderen **Paczek** essen, einen riesigen Kartoffelpfannkuchen gefüllt mit Gulasch. Doch dieses Mal sind „die Augen größer als der Mund“, und keiner der Beiden schafft seine Portion. Danach brauchen sie erst einmal einen Wodka, um den Magen zu beruhigen. Die Temperaturen sind stark zurück gegangen, und es ist frisch. Wir sind halt nicht im Süden, sondern im Nordosten, auch wenn wir das bei den Tagestemperaturen immer wieder vergessen. Alle sind müde und wir bummeln durch den Hafen zum Campingplatz zurück. Schnell noch duschen und Tagebuch schreiben. Und wieder verabschiedet sich ein schöner Urlaubstag.



Mikolaiky



An diesem Sonntagmorgen werden wir durch Stimmen geweckt. Das ist ungewohnt, aber auf dem Platz in Mikolajiki tummeln sich Wohnmobile aller Nationalitäten. Nach dem Frühstück gehen wir Frauen auf Shopping-Tour in den Ort, während sich die Männer anderweitig beschäftigen. Die Geschäfte sind auch am Sonntag auf. Es macht einfach Spaß, durch die vielen kleinen Läden zu streifen, den schönen Bernsteinschmuck zu bewundern oder nach ausgefallener Kleidung zu schauen, auch wenn man nicht unbedingt etwas kaufen will. Aber das können wohl nur Frauen verstehen!! Nach dem Stadtbummel erholen wir uns bei einem Cappuccino im Hafen. Bei der Wärme, dem See und den vielen Yachten kommen wir uns vor, wie zu Besuch in einem der mondänen Badeorte im Süden.

Nachmittags, nach dem wir uns ausgeruht haben, genießen alle noch die Sonne auf dem Platz, bevor es wieder in die Stadt zum Essen geht. Das Lokal haben wir uns am Morgen ausgeguckt. Ich bestelle mir dieses Mal Bigosch mit Brot, ein polnisches Nationalgericht mit Sauerkraut, das mir ausgezeichnet schmeckt. Danach geht es noch in eine Bar, wo wir die Cocktailkarte ausprobieren. „Think Pink“, ein Cocktail, der mich ungemein heiter stimmt. So beflügelt geht's zurück zum Womo. Michael und ich haben beschlossen, am Montag nicht weiter wie eigentlich geplant in Richtung [Gizycko](#) zu fahren, sondern wieder zurück nach Nowe Bagienice zum Campagro Lorsby, um für die letzten Tage unseres Aufenthaltes in den Masuren die Ruhe und den See dort zu genießen. Den „Rest“ der [Masuren](#) machen wir dann im nächsten Jahr.



17.7.-20.7.2006

Mehr Info

Campgro Lorsby II

Tag 17-20

Am Montagmorgen freuen wir uns wieder auf Nowe Bagienice und „unseren“ See. Ob unser Platz noch frei ist? Angelika und Udo haben in Absprache mit dem Betreiber ihren Teppich und ihr Boot zurück gelassen und ihren Platz behalten. Auf dem Weg zurück kommt uns unser Celler Womo -Nachbar entgegen. Sein Platz wird auf alle Fälle zu haben sein. Am Lidl in Mragowo kommen wir, wie einige andere Womo-Fahrer, nicht vorbei und besorgen uns das, was ausgegangen ist. Zurück im Campagro Lorsby nehmen wir den verlassenen Platz des Celler Wohnmobils ein und stehen wieder super. Am Wochenende war eine Reisegruppe mit 25 Mobilien da, die jetzt am Montagvormittag wieder fort sind. In Angelika habe ich eine Verbündete in Sachen Malen gefunden. Wir verbringen einen Teil des Tages, in dem wir Farbe kochen und Naturmaterialien für eine Collage sammeln, die wir am nächsten Tag herstellen wollen. Während die Männer zum Angeln auf dem See sind, unternehmen wir Frauen am Dienstagnachmittag einen längeren Spaziergang nach Janowo und entdecken dort einen [neuen Stellplatz](#) an einem anderen See, den wir uns ansehen und fotografieren. Wir wollen einen alten deutschen Friedhof besuchen, können ihn aber nicht sofort finden. Dafür gesellt sich ein Hund zu uns, der uns die ganze Zeit treu begleitet. Es ist sehr warm, und wir sind ohne Wasser ausgegangen. Wir finden den Friedhof, der wild romantisch auf einem Hügel liegt, zu dem ein fast zugewachsener Weg führt. Danach kehren wir in einem Hotel in der Nähe ein, um etwas zu trinken.

Stellplatz Tipp

In Janowo befindet sich ein weiterer Womostellplatz für 4-5 Womos direkt am See. Er befindet sich auf einem Ferienbauernhof, auf dem es auch Ferienwohnungengibt. Preis 5 € pro Person





Die nächsten beiden Tage verbringen wir bei schönstem Hochsommerwetter mit Angeln, Malen, Lesen, Sonnen und einem Friseurbesuch in Mragowo, den Angelika und ich uns vorgenommen haben. Abends gibt es Fisch und mehr im Platzlokal. Wir erholen uns prächtig und wollen noch gar nicht an die Heimfahrt und den Alltag mit all seinen Anforderungen denken. Aber am 21.7.2006 heißt es Abschied nehmen von einem wunderschönen Fleckchen Erde, von netten Menschen, von Muße und Inspiration.



Kreativ im Womo-Urlaub

5 Tassen Wasser, 2 Tassen Mehl
 1/2 Tasse Zucker + 1 EBI. Salz
 unter Rühren zu einem „Pudding“
 kochen. Teilmengen abnehmen
 und mit Acrylfarbe verrühren,
 oder mit Erde, Sand Asche,
 Beeren färben und mit einem
 Messer auf eine Leinwand oder
 dicke Pappe (beim Einkaufen
 organisieren) auftragen.
 Gesammeltes Natur material
 hineindrücken

Mehr Info

Stündlich fährt ein Bus in
 Richtung Mragowo und in
 Richtung Olztyn. Der Fahrpreis
 beträgt 3 Zloty. Von Mragowo
 fahren Busse nach Mikołajki,
 Ketzyn, und [Gizycko](#). Der Preis
 für ein Taxi von nach Mragowo
 beträgt 20 Zloty

Sehenswürdigkeiten in der näheren Gegend:

- Gierlotz – Wolfsschanze
- Katzidlowo - Tierpark
- Ketrzyn – Kreuzritterburg
- Swetka Lipa – „Heilige Linde“
Wallfahrtsort
- Mikołajki - Segelzentrum
- Mragowo - Touristenort
- Ryn - Niederländische
Windmühle aus dem XIX
Jahrhundert



TAG 21-23

Heimfahrt

Am Donnerstagmorgen fahren wir in aller Frühe Richtung Heimat. Zurück geht es über die 16 durch Olstyn nach Grudszatz, weiter über die 1 und 5 nach Bydgoszcz und von dort aus über die 10 Richtung Walcz. Für die 400 km Landstraße brauchen wir ohne große Pausen über 8 Stunden. Eine anstrengende Fahrt, da die Straßen oft tiefe Spurrillen oder Schlaglöcher haben und viele LKW unterwegs sind. Wir bleiben wieder eine Nacht in Zdbice und fahren am nächsten Tag nach Dobiegniew. Diesen Stellplatz am See kennen wir noch vom vergangenen Jahr und wir verbringen dort noch einen Strandtag. Der Stellplatz befindet sich auf einer Wiese direkt am Strandbad, das auf Grund der hohen Temperaturen und des Wochenendes gut besucht ist. Wir unterhalten uns mit einem Ehepaar, das ein Grundstück an diesem See besitzt. Sie bieten Wohnmobilen einen Platz mit Wasser und Strom an. Leider haben wir keine Zeit mehr, den Platz zu besichtigen. Aber wir notieren uns Adresse und Telefonnummer des Besitzers in Deutschland und versprechen, auf diesen Stellplatz in [Dobiegniew](#) aufmerksam zu machen.



Mehr Info

Stellplatz Osiek bei Dobiegniew

Strandbad/ Wiese direkt am Strand/Wasser/Strom/Toilettenentsorge/
Preis 13 Zloty =4,15 € incl.

NEW!

Stellplatz von Privat in Dobiegniew:

Auskunft :

W. Just

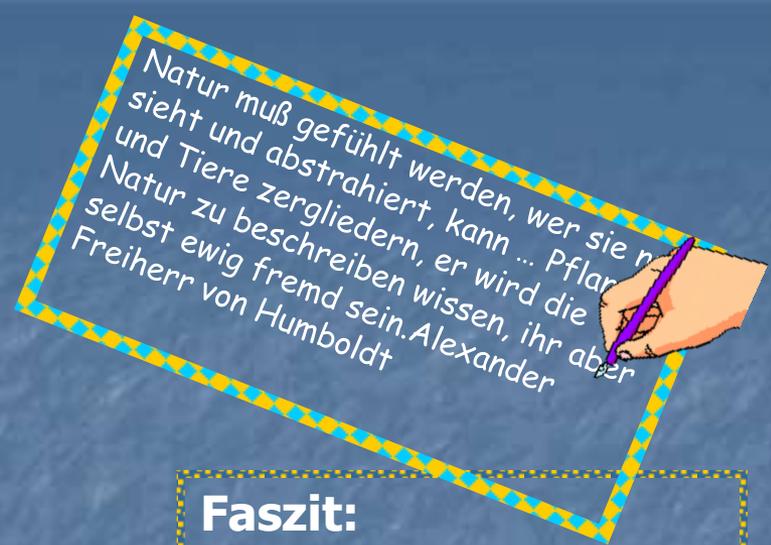
42781 Haan

Adenauerstr.5

Tel. 02129/31910

Mobil:01794716395

Über Herrn Just (Besitzer)
gibt es eine
Wegbeschreibung und mehr
Informationen über diesen
Stellplatz



Am Sonntagmorgen um 8.00Uhr geht es von Dobięgniew aus auf der 22 weiter Richtung Küstrin. Ab Gorzow WLKP ist die 22 nagelneu und sehr gut befahrbar. An der Grenze in Küstrin wollen wir unseren letzten Zloty ausgeben und fahren auf einen bewachten Parkplatz vor dem Markt. Sofort kommen zwei Männer, die unsere Scheiben putzen wollen. Dafür und für das Bewachen des Fahrzeugs verlangen sie 10 €. Erst als wir protestieren und wieder fortfahren wollen, können wir die Summe auf 2 € herunter handeln. Kirschen, ein Räucheraal, Zigaretten und ein paar Sandalen wechseln ihren Besitzer. Dabei feilschen und handeln wir und bekommen diese Dinge hinterher oft für die Hälfte des vorher verlangten Preises. Von Küstrin fahren wir nach Frankfurt / Oder und dort auf die Autobahn 12 Richtung Berlin, über die A10 auf die A2 . Obwohl die A2 an diesem Sonntag sehr voll ist , gibt es keinen Stau und wir kommen am 23.7.2006 um 15.30 Uhr nach 3 Wochen Urlaub wohlbehalten, braungebrannt und gut erholt zu Hause an.



Fazit:

1. An den Seen zwischen Pommern und Masuren findet jeder sein Stück Natur zum Erholen und Abschalten.
2. Die Infrastruktur, die Versorgung, die Straßenverhältnisse sind in den letzten Jahren sehr viel besser geworden.
3. Gestohlen wird auch in anderen Ländern, wenn man nicht auf seine Sachen aufpasst.
4. Polen ist **noch** ein sehr günstiges Reiseland

Wissenswertes über :

Masuren (poln. **Mazury**) ist eine Landschaft in [Nordpolen](#). Der inoffizielle Name Masurenland kam im 18. Jahrhundert auf. Es hatten etliche [Masowier](#) aus [Polen](#) Schutz im evangelischen [Preußen](#) gesucht und zu Ehren der vielen zugewanderten frischesedn Preußen wurde es dann Masuren(land) bezeichnetes (*siehe auch Masuren (Volk)*). Seit 1945 ist Masuren die größte Seenlandschaft [Polens](#), früher des südlichen [Ostpreußens](#). Die Bevölkerung setzte sich aus [Altpreußen](#), [masowischen](#) und deutschen Kolonisten zusammen und sprach teilweise eine [polnische](#), mit [deutschen Lehnworten](#) durchsetzte [Mundart](#), die aber ab dem [19. Jahrhundert](#) stets desmehr zur deutschen Sprache übergang.

Im 13. Jahrhundert unterwarf der [Deutsche Orden](#) die baltisch-prussischen Stämme der Sudauer und Galinder und siedelte die Sudauer nach dem [Samland](#) um. Der deutsche Orden wurde am [15.07 1410](#) bei [Tannenberg](#) vernichtend geschlagen. Im 1. Thorner Frieden wurde die Region aber wieder dem Deutschen Orden zugesprochen und wurde schließlich Teil der Preussischen Provinz Ostpreussen.

Währenddessen desdes ersten Weltkrieges fanden hier die [Schlacht bei Tannenberg](#) 26.-31. August 1914, die [Schlacht an den Masurischen Seen](#) 6.-14. September 1914 und sowie die Winterschlacht 7.-27. Februar 1915 statt.

Nach dem Ende des Krieges erhob Polen Ansprüche auf Masuren. In der Volksabstimmung, die aufgrund der Vertragsbestimmungen von Versailles abgehalten wurde, entschied sich am [11.07](#) 1920 die Mehrheit der Bevölkerung (97,5%) für den Verbleib bei Ostpreussen.

Nach dem Ende des [Zweiten Weltkriegs](#) kam 1945 Masuren zu [Polen](#) und bildet heute zusammen mit dem [Ermland](#) die [Woiwodschaft Ermland-Masuren](#) A

Das Ermland oder **Ermeland** (lateinisch und polnisch: *Warmia*) ist eine Region im heutigem [Polen](#) zwischen [Pomesanien](#) und [Samland](#), an der [Ostsee](#) gelegen. Südlich grenzen das [Kulmerland](#) sowie die Landschaften [Sassen](#), Galindien und [Sudauen](#) an das Ermland. 1772 kam das innerhalb Ostpreußen lokalisierte [Fürstbistum](#) zu [Ostproußen](#). Das Ermland bildet heute gemeinsam mit dem südlich davon gelegenen [Masuren](#) die [Woiwodschaft Warmińsko-Mazurskie](#).

Das Lateinische *Warmia* wird der Sage nach auf den [Pruzzenhauptling Warmo](#) zurückgeführt, der Name Ermland auf seine Gattin und Witwe *Erma*.

Der [Deutsche Orden](#) erhielt vom Kaiser Friedrich II. und vom Papst die Regierung Preußens (Altpreußenland), einschließlich Ermland im 13. Jahrhundert und gliederte es dem [Ordensstaat](#) an. Der Legat des Papstes, Wilhelm von Modena, teilte im Jahre 1245 Preußen in vier Bistümer, [Samland](#), [Pomesanien](#), Ermland und [Kulmerland](#). Später übernahmen die ermländischen Bischöfe die Macht, sie regierten das Land als [Fürstbischöfe](#), seit dem Anfangim des 15. Jahrhunderts, als der Deutsche Orden seine Macht in der [Schlacht bei Tannenberg](#) eingebüßt hatte, unter der Oberhoheit der polnisch-litauischen Jagiellonen-Wasa-Wettin Könige in deren Funktion als Magnus Dux Prussiae. Anders als das ostpreußische evangelisch gewordene Teil des Ordenslandes wurde das ebenfalls in Ostpreußen situierte Ermland in den [Reformationskriegen](#) von den katholischen Fürstbischöfen und Administratoren verteidigt. Ermland erhielt exempt Status und wurde von den Bischöfen als [Fürstbistum](#) regiert.



Auf Wiedersehen



rosi@saaksmeier.de